





bei letzteren an einen Ausbruch. Trotzdem beschloß die...

Wien.

Kongress. Die gestern hier eingegangenen Meldungen...

Ortliches.

Dresden, 20. März.

Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Georg der Jüngere...

Die jungen Prinzen Georg und Friedrich Christian...

Se. Durchlaucht der Fürst Otto Viktor von Schönburg-Waldenburg...

Der Weltreisende Charles Millot, ein 27jähriger junger Mann...

In der bereits seit Jahren im eigenen Hause auf der Leipziger Straße 10 bestehenden gewerblichen...

Die Frage der Andienung von Schuppen vorrichtungen an den elektrischen Straßenbahnwagen...

teile an, den weißen Dampf der Kesselröhren fand noch eine Vorrichtung...

Aus dem Polizeibericht. Auf der Berderstraße wurde am Montagabend ein 9 Jahre alter Knabe...

Bücherschau.

Babel und Bibel, ein Vortrag von Dr. Friedrich Delitzsch, Professor für Assyriologie an der Universität Berlin...

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

Reisende Fremdenliste zu Ober-Sachsen sind in den Schaulokalen der bekannten Bergbahnen...

Vermischtes.

Die Uhren des Altertums waren die einfachsten Wasseruhren, die man sich denken kann...

Wasser, das darunter stand. Das Wasser des oberen Bassins floß durch ein Rohr langsam in das untere ab...

Die Uhren des Altertums waren die einfachsten Wasseruhren, die man sich denken kann, und unter dem Namen „Klepsidra“ bekannt.

Die Uhren des Altertums waren die einfachsten Wasseruhren, die man sich denken kann, und unter dem Namen „Klepsidra“ bekannt.

Die Uhren des Altertums waren die einfachsten Wasseruhren, die man sich denken kann, und unter dem Namen „Klepsidra“ bekannt.

nugt werden. Die Anzeichen der Vergiftung waren ganz ähnlich denen, die zuweilen an Arbeitern in Kalkfabriken auftreten.

Statistik und Volkswirtschaft.

Zur Lage der wolgastischen Eisen- und Stahlindustrie berichtet die von Theodor Wernitz herausgegebene „Wolgastische Monatshefte für Technik und Industrie“...

In der heute unter dem Vorsitz des Gen.-Konst. Rats abgehaltenen Generalversammlung der Schlesisch-Böhmischen Portland-Zement-Fabrik...

Die wolgastische Eisen- und Stahlindustrie berichtet die von Theodor Wernitz herausgegebene „Wolgastische Monatshefte für Technik und Industrie“...

Bücher und Reisen.

Die wolgastische Eisen- und Stahlindustrie berichtet die von Theodor Wernitz herausgegebene „Wolgastische Monatshefte für Technik und Industrie“...

Dr. med. Schaffer über die hereditäre Wiederkehr mikroskopischer Objekte. Anknüpfend an die Wiederkehr des hereditären Schind...

Die Uhren des Altertums waren die einfachsten Wasseruhren, die man sich denken kann, und unter dem Namen „Klepsidra“ bekannt.

Die Uhren des Altertums waren die einfachsten Wasseruhren, die man sich denken kann, und unter dem Namen „Klepsidra“ bekannt.

Die Uhren des Altertums waren die einfachsten Wasseruhren, die man sich denken kann, und unter dem Namen „Klepsidra“ bekannt.



Vom Landtage.

Dresden, 20. März. Der heutigen Sitzung der Ersten Kammer wohnten Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. v. Seydewitz und Dr. Ritter bei. Nach dem Vortrag aus der Registratur und der Beschlussfassung auf die Eingänge erfolgte der Bericht der vierten Deputation über die Petition des vormaligen Försters Maximilian Toeppel in Chemnitz um Wiederanstellung im Staatsdienste oder Gewährung von Pension. Berichterhalter Oberbürgermeister Raebuber. Einstimmig und ohne Debatte ließ die Kammer nach dem Deputationsantrage die Petition auf sich beruhen. Hierauf bewilligte die Kammer ebenfalls ohne Debatte Titel 53 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, die Herstellung einer normalsparigen Nebenbahn von Reichenberg nach Radibor (zweite Rate) betr., den Deputationsantrage gemäß unter Abstrich von 500000 M. mit 1000000 M. Den Bericht erstattete Dr. Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter. Bei Schluss der Debatte gab Dr. gr. Kommerzienrat Hempel den mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 94 bis 101 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Gymnasien, Seminare, Volkshochschulen u. s. w. sowie hierzu eingegangene Petitionen betreffend, und die mit den erwähnten Kapiteln zusammenhängenden Titel 17 und 18 des außerordentlichen Etats, den Um- und Erweiterungsplan beim Seminar zu Bischofsau und der Lehrerbildungsanstalt zu Dresden betreffend.

In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer hatten am Ministerische Platz genommen Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. d. Planitz, Dr. v. Seydewitz und Dr. Ritter. Auf der Tagesordnung standen die Schlussberatungen über die mündlichen Berichte der Finanzdeputation A über Kap. 104 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Finanzverhältnisse Sachsens zum Reich betreffend, über Kap. 6 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats für 1902/03, Eisenbahnbau, und endlich über den mittels Königl. Dekrets Nr. 31 vorgelegten Entwurf eines Gesetzes, die Freilassung der den Militärinvaliden wegen Verwundung oder Kriegsinvalidität gewährten Pensionserhöhungen und Zulagen (Verständigungs- und Kriegszulagen) sowie der mit Kriegserklärungen verbundenen Ehrensolde von Steuern und Abgaben betreffend. Zu Kap. 104 erstattete Hr. Abg. Dabritz, Rittergutsbesitzer, zum Kap. 6 Hr. Abg. Schied, den Deputationsbericht, zum Königl. Dekret Nr. 31 war Hr. Abg. Ritterberger zum Referenten, Hr. Abg. Gräfe zum Korreferenten bestellt. In der Debatte zum ersten Gegenstand vertrat sich Hr. Abg. Pauffe über die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform. Er Excellenz Dr. Staatsminister Dr. Ritter erwiderte ihm, daß die Regierung das finanzielle Verhältnis zum Reich selber sehr unzufrieden empfinde und jenes Ziel unangefochten im Auge habe und verfolge, daß er aber auf die Mittel und Wege dazu zur Zeit nicht näher eingehen könne. Zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung sprach Hr. Abg. Seidler; er erklärte einige von der Deputation bemerkte Mängel im Etat zwar nicht beanstanden zu wollen, hat aber um ferneres Wohlwollen der Regierung und der Kammer für das Bad Oster. In beiden zur Schlussberatung stehenden Kapiteln des Etats wurden die Ausgaben und Einnahmen nach den Deputationsanträgen bewilligt, der genehmigt. Hierauf wurde ohne Debatte das im Dekret Nr. 33 vorgelegte Gesetz mit einigen von den Berichterstattern beantragten Erweiterungen, die dahin gehen, daß die Steuerbefreiung auch auf nichtstädtische Betriebe und auf die den Hinterbliebenen der infolge des Krieges

verstorbenen Militärpersonen gewährten Beihilfen erstreckt wird, einstimmig angenommen. — Nächste Sitzung morgen.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig, Dem am 1. April in den Raubhand tretenden Senatpräsidenten Hr. Dr. v. Bombard hatten Se. Majestät der Kaiser aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Reichsdienst den Stern zum Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub verliehen. — Dem „Leipz. Tgl.“ wird geschrieben: Ueber den Charakter der neuerdings vielbesprochenen Studentenfahrt nach Paris u. s. w. scheinen vielfach irrige Meinungen verbreitet zu sein. Demgegenüber sei festgestellt, daß es sich bei der geplanten Theatervorführung in keiner Weise um eine Unternehmung der Leipziger Universitäts- oder Studierendenschaft oder auch nur einer von ihren Gruppen handelt, sondern lediglich um ein Privatunternehmen des Hrn. Stud. K. v. Gerlach, dem eine Reihe einzelner Studierender sowohl von Leipzig als auch von anderen deutschen Hochschulen beigetreten sind, und dem auch einige Leipziger Professoren persönlich ihre freundschaftliche Teilnahme geschenkt haben, nachdem der ganze Plan von seinem hervorragendsten Vertreter, dem Hrn. v. Gerlach, in Leipzig ausgeht. — Die Aufführung der „Kaiserin“ in Paris ist bis nach den Wahlen verschoben worden, der übrige Teil der Fahrt wird programmäßig im April ausgeführt. — Bei der Königl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Leipzig waren zu den in der Zeit vom 7. bis 18. März abgehaltenen Prüfungsprüfungen im ganzen 56 Meldungen eingegangen, von denen 7 jedoch vor der Prüfung wieder zurückgezogen wurden. Von den 49 Prüflingen haben 18 die Prüfung bestanden, und es wurde ihnen der Berechtigungschein für den einjährig-freiwilligen Militärdienst erteilt, wegen 22 Prüflinge schon wegen ungenügenden Ausfalls der schriftlichen Arbeiten und 9 nach mündlicher Prüfung zurückgewiesen wurden. — Besuchreise soll an einigen Leipziger Volkshochschulen ein obligatorischer Schwimmunterricht eingeführt werden.

Frankenberg. Beide hiesigen Kollegien haben die Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 1200000 M. in mit 4 Proz. zu verzinshenden Staatsanleihen zum Zweck der Anschaffung von 102 Schulhäusern. Die Unterbringung dieser Anleihe in der Stadt Frankenberg selbst ist bereits gesichert. Die dadurch möglich werdenden Gelder sollen zur Errichtung einer Wasserleitung, eines Elektrizitätswerkes, zum Umbau einer hiesigen Mühle und zur Herstellung von Straßen Verwendung finden.

Glauchau. Bei den Sozialdemokraten wurde Reichstagsabgeordneter János Kauer-Berlin als Kandidat des 17. Reichstagswahlkreises (Glauchau-Reichenhain-Lützenkirchen) aufgestellt.

Limbach. Aus Anlaß des 30jährigen Bestehens seiner Firma hat Hr. Kommerzienrat Ernst Friedemann hier dem von ihm seinerzeit mit 2000 M. gegründeten Fonds zur Errichtung einer Koch- und Haushaltungsschule für junge Mädchen weitere 5000 M. hinzugesetzt.

Bautzen. In dem seit der hiesigen Stadt zusammenhängenden Dorfe Weidau sind fünf Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Dem siebenstöckigen Eingewölbten Feuerwerkerei — es wackelt etwas auf Spritzen tätig sein — und dem fast windstille Wetter war es zu verdanken, daß weitere Gefahr für die zahlreichen benachbarten, teils noch mit Eisen bedeckten Gebäude abgemieden werden konnte.

Rittau. Der Sächsischböhmer Jäger aus Dybin bei Jittau, der am 20. Januar sein jüngstes Kind erwarb und seine beiden älteren Knaben sowie sich selbst durch Wehrdienst zu ihren Verluste hat, ist aus dem hiesigen Krankenhaus zu Rittau entlassen und in das Amtsgerichtsgefängnis übergeführt worden. Die Wunden, die sich Jäger am Hals und an der Brust bei der linken Hand durch Wehrdienst zugefügt hatte, sind verheilt. Jäger wird sich vor dem Schwurgericht Bautzen zu verantworten haben. Wie verlautet, wird die Anklage auf Mord und Mordversuch lauten. Die Ehefrau Jägers befindet sich noch immer unter dem Verdacht der Brandstiftung in Untersuchungshaft. Die beiden schwerverletzten Knaben liegen noch im Krankenhaus.

fürne Operation zu entfernen, was uns beiden das Leben verbittert, thut ihm, um uns beide wieder dem fröhlichen Leben zurückzugeben. Meine Gertrud, du kennst am besten das Band, das uns aneinander fesselt, noch ehe du mein liebes Pflögdöchterchen wurdest, seine Fäden reichen weit in die Vergangenheit zurück und knüpfen sich an die Herzen deiner Eltern. Die Kette dieses Bandes war Liebe, und eine holde Gegenwart hat Liebe als Einhalt dazu geliefert. So ist es nun eine Fessel geworden, in der ich, der Mann, in dem du gewohnt bist nur einen väterlichen Freund zu sehen, rettungslos verstrickt bist. Gertrud — laß es mich in drei kurzen Worten sagen — ich liebe dich, nicht als Vater, nicht als Freund, sondern als der Mann, der dich zum Weibe begehrt. Ich liebe dich unendlich, grenzenlos — mit der ganzen Glut des reifen Mannes, der sein Leben nicht vergeudet, sondern den Schatz seines Herzens hütete wie ein guter Hausvater.

Du hast um mich viel leiden müssen, meine geliebte Gertrud, man hat uniere reinen Beziehungen zu einander zu besudeln gewagt, aber ich will das Martyrium, das man uns damit auferlegt, gegen, denn es hat mir den Mut gegeben, die stille Liebe in meinem Herzen zu Worte kommen zu lassen. Vergangenheit und Gegenwart schmelzen mir in deiner Person ineinander, ich bin wieder jung und schau ins Leben wie ein hoffnungstrübe Junge. Und doch, meine Gertrud, bin ich nicht ganz der verliebte Narr, der nur bitter: erdore mich. Ich bitte dich im Gegenteil, prüfe dich selbst. Frage dich, ob es den graufähigen Alten mit dem jungen Herzen und der jungen Liebe so lieben kann, wie er geliebt sein möchte, frage dich, ob du im stande bist, aber das Menschenalter, das zwischen uns liegt, hinwegzulesen, denn so nur kann uns beiden das Heil werden.

Ich lege diesen Brief in der Stunde meiner Abreise in deine Hände, du sollst Zeit haben, bis zu meiner Rückkehr mit dir selbst ins Klare zu kommen. Frage keinen anderen Menschen, frage nur dein Herz, und was es dir rät, das thue. Fürchte auch nicht,

Vermischtes.

Wissenschaftliche Nachrichten aus Neu-Seeland. Die Regierung von Neu-Seeland hat kürzlich einen erneuten Versuch gemacht, die Flüsse des Landes mit Kohlen zu besetzen. Der von Plymouth ausgegangene Dampfer „Gothic“ erhielt als Frucht nach der australischen Kolonie 500000 Kohlen, die von Fischen des Tag Flusses gewonnen worden waren mit Erlaubnis der Gesellschaft, in deren Besitz sich jetzt der größte Teil der Fischereien in dem genannten Flusse befindet. Drei Wochen später ging noch ein zweiter Dampfer mit einer ergänzenden Zahl von Fischen ab, die aus dem Spreyflusse stammten und von dem Herzog von Richmond zur Verfügung gestellt worden waren. Der Transport lebender Fische ist äußerst schwierig, und von der richtigen Verpackung hängt die Erhaltung der Eier und infolgedessen die Fruchtbarkeit der Sendung durchaus ab. Die Verpackung wurde daher einer der bedeutendsten Fischereierien Englands übertragen, und es wird nun abzuwarten sein, ob die Verpackung des schottischen Lachs nach der üblichen Methode beim zweiten Versuch gelingen wird. Eine weitere Meldung aus Neu-Seeland bezieht sich auf das Ergebnis der letzten Volkszählung. Die Haushaltungszahl hat danach eine Einwohnerzahl von 67226, die sich im letzten Jahrzeit um etwa 16000 vermehrt hat. Ausländisch ist damit noch immer die bedeutendste Stadt der Kolonie. Der zweitgrößte Ort Christchurch bleibt mit 57041 Einwohnern schon erheblich zurück, hat aber auch eine Steigerung um fast 10000 Einwohner zu verzeichnen. An dritter Stelle steht die Stadt Dunedin mit 52390 Einwohnern und einer Zunahme von etwa 6500. Einen sehr beträchtlichen Zuwachs hat die Stadt Wellington aufzuweisen, deren Einwohnerzahl sich von 34190 auf 49344 gehoben hat. Die Gesamtbevölkerung von Neu-Seeland betrug nach der letzten Zählung, die eingebornen Rassen einbezogen, 815820 Seelen.

Wasserversorgung bei Schlaflosigkeit. Die Bekämpfung der Schlaflosigkeit mit arsenhaltigen Schlotmitteln bietet in der Mehrzahl der Fälle manche Schwierigkeiten durch schädliche Nebenwirkungen und durch die große Gefahr der Gewöhnung an die Arznei. Im Gegenstand hierzu hat die Anwendung des Wasserflusses folgende Aufmerksamkeiten, das Schlaf herbeizuführen vermag, ohne die geringsten Schädigungen im Gefolge zu haben. Die verfahrenen Methoden, wie sie in einem interessanten Aufsatze der neuen von Prof. Dr. Martin Kandelsohn herausgegebenen Monatschrift „Die Krankenpflege“ (Verlag Georg Reimer, Berlin), besprochen werden, zeigen, daß zunächst ganze Einpackungen des Körpers, vom Hals bis zu den Füßen in ein großes, in kaltes Wasser getauchtes Laken mit darüber gelegten wollenen Decken eine ganz besonders beruhigende Wirkung ausüben. Dann wieder können bei anderen verlängerte lauwarme oder warme Vollbäder von 33 bis 37 Grad Celsius Temperatur und ¼ bis ½ stündiger Dauer ein vorzügliches Schlafmittel für die Wasserpflanze bieten. Die Bäder können 1 bis 2 Stunden vor dem gewöhnlichen Einschlafen verabfolgt werden, und empfiehlt es sich, daß der Patient nach dem Bade abwärts zu Bette gehe oder doch wenigstens sich möglichst ruhig verhalte und keine größeren körperlichen oder geistigen Arbeit verrichte. Als die Badeeinrichtung für Vollbäder nicht vorhanden ist, werden verlängerte lauwarme Sitzbäder als zweckmäßiger Ersatz verwendet werden können. Es muß der Schwere und Art des Falles werden auch schon geringere Maßnahmen genügen, um allein durch Benutzung des Wassers den gewünschten Schlaf zu erreichen. Kasper furcht kalte Sitzbäder von höchstens 2 Minuten Dauer, die liegenden Fußbäder von 4 bis 5 Minuten Dauer und die erregenden fußwärmenden Umschläge, wie die Waden von ausgezeichneter Wirksamkeit, was auch schon oft ein nachher angelegter Beistufiger Umschlag um den Leib sich als ein vorzügliches schlafbringendes Mittel bewährt. Nur macht die Anwendung in der Kandelsohnschen „Krankenpflege“ mit Recht darauf aufmerksam, daß wie überall, so auch bei der hydrotherapeutischen Behandlungsmethoden es von großer Wichtigkeit ist, nicht schematisch vorzugehen, sondern für jeden einzelnen Fall die für ihn geeigneten Maßnahmen auszuwählen, um den Erfolg sicher zu sein.

Eine nicht ungerechte Lachzahl wäre nach dem „Medical Record“ unlängst bald an einem Kurpfuscher in der Stadt Appleton (Wisconsin) vollzogen worden. Eine rasende Volksmenge küßte das Haus des Mannes, der eine neue Theorie auf besondere Art zu prüfen gewagt hatte. Das ärztliche Fachblatt vertritt sich zu der außerordentlichen Ausrufung, daß es in diesem Falle vielleicht ganz gut gewesen wäre, wenn der Doktor ein für allemal unglücklich gemacht worden wäre. Der Mann hatte ein beispielloses Verbrechen gegen die Volksgesundheit begangen. Er gehörte zu den heftigen Impfgegnern und ging in der Bekämpfung der gewöhnlichen Pockenbehandlung bis zu der Behauptung, daß die Pocken durchaus nicht annehmbar wären. Um das zu beweisen, befruchtete er sich die Hände mit Pocken und unternahm eine Woche lang Reisen von Stadt zu Stadt. Da in Wirklichkeit eine schwere Pockenepidemie über die Gegend hereinbrach, ließ die Bevölkerung, wahrscheinlich mit vollem Recht, dem unglückseligen Kurpfuscher deren Verbreitung zu. Der Mann wäre übrigens früher der Volkswut zum Opfer gefallen, wenn er nicht gerade abwesend gewesen wäre, als die Volksmenge sein Haus in Brand setzte.

Die Elektrizität im Kohlenbergbau hat im letzten Jahre größere Fortschritte gemacht als je zuvor. In Deutschland hat man sich auf diese Richtung noch nicht besonders weit eingelassen, dagegen sind in den Kohlenbergwerken Englands und Frankreichs größere elektrische Anlagen zur Ausführung gekommen, auf die der Berliner „Elektrotechnische Anzeiger“ hinweist. Die Benutzung der Elektrizität im Bergbau empfiehlt sich jetzt durch verschiedene Vorteile. Die Motoren und Apparate arbeiten mit großer Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit, die Kraft läßt sich leicht und mit geringen Kosten auf jede beliebige Entfernung und nach jeder Stelle übertragen, außerdem ist der elektrische Betrieb auch sparsamer als jeder andere. In einem englischen Kohlenbergwerk hat sich die Kohlenersparnis bei der Umwandlung von Dampf- in Elektrizitätsbetrieb zu 55 Proz. herausgestellt. In einem anderen Fall ging für eine Pumpenanlage nach Einführung der elektrischen Bedienung der Kohlenverbrauch von 14 auf 2 ¼ t täglich zurück, und es waren fast sieben nach drei Mann zur Bewachung der Anlage nötig. In einem dritten Kohlenbergwerk waren täglich 1300 t 6 km weit zu befördern, was durch Elektromotoren in höchst betriebender Weise geleistet wurde. Die Maschinen für das Elektrizitätswerk konnten mit Kohlenstaub gespeist werden, wovon nur 50 t wöchentlich verbraucht wurden. Die Anwendung von Wechsel- und Drehstrom hat besonders zufriedenstellende Ergebnisse geliefert, und das Vorantreiben gegen die geringere Zuverlässigkeit dieser Stromarten hat sich infolgedessen gewandelt. Die Macht der Spannung des Stroms ist für eine Elektrizitätsanlage im Bergbau von ausschlaggebender Bedeutung, da bei höherer Spannung die Kosten der Anlage auf größere Entfernungen geringer sind. Mit der Höhe der Spannung wächst aber auch die Gefährlichkeit der Anlage. In einem Kohlenbergwerk Englands sind bei einer Spannung von 500 Volt bereits zwei Mann dem elektrischen Strom zum Opfer gefallen, obgleich die Elektrizität erst seit zwei Jahren in Anwendung ist, und in Amerika haben sich solche Unfälle noch häufiger ereignet. Eine Spannung von 250 Volt wird daher kaum zu überschreiten sein. Da jedoch bei so geringer Spannung die Kosten der Leitung für größere Entfernungen zu hoch werden, so müssen noch besondere Maßnahmen zur Steigerung der Spannung für bestimmte Strecken getroffen werden. Die größeren Kohlenbergwerke besitzen jetzt alle elektrische Beleuchtung, deren Betrieb jedoch von der anderweitigen Benutzung elektrischer Kraft besser getrennt wird, da die Gleichmäßigkeit der Beleuchtung unter den Schwankungen der Stromzuführung, die beim Realbetrieb zu vermeiden ist, leidet; außerdem ist die Leistungsfähigkeit einer Glühlampe um so höher, je geringer die Spannung ist. Bisher wird sich auch hier die Kernlampe mit Vorteil einführen lassen. In dem Kohlenbergwerk von Wales in Frankreich wird seit etwas über einem Jahr die Elektrizität zum Schneiden der Kohle benutzt. Durch wurden Versuche mit einer Stochmaschine angestellt, die anfangs wenig befriedigend ausfielen. Nachdem aber Verbesserungen an der Maschine vorgenommen worden waren, wurden vorzügliche Ergebnisse erzielt, indem bis zu ¼ mehr geleistet werden konnte als mit Handarbeit. Ganz neuer-

Onkel Fritz.

Roman von G. Hart.

(Fortsetzung.)

VIII.

Gertrud sah dem davontrollenden Wagen von Fenster des Wohnzimmers nach, bis er an der nächsten Ecke verschwand, dann trat sie mit einem Gefühl der Vereinamung, wie es uns nach der Abreise geliebter Personen überkommt, zurück und ging in des Onkels Arbeitsstube, um den ihr überwiehenen Brief zu befragen; wie ersahst sie aber, als sie die Aufschrift: „An Gertrud“ las! Mit zitternden Knien ging sie in ihr Zimmer und schloß die Thür ab. — Was konnte der Onkel ihr schreiben, wenn nicht in liebevollen Worten die Bitte, sein Haus zu verlassen? Sie hatte sich ja selbst schon oft gesagt, daß es für beide Teile das Beste wäre, aber wenn sie sich dann in ihrem behaglichen Stübchen umlag, das seine Liebe und ihr Glück mit tausend reizenden Kleinigkeiten ausgeschmückt hatte, wenn sie an sein liebes Gesicht dachte, das sie dann nicht mehr sehen sollte, daran, daß sie nicht mehr für sein Behagen schaffen dürfte, sondern unter fremde, kalte Menschen gehen müsse, dann fehlten ihr doch Mut und Kraft zur Ausführung. Nun war es der Onkel selbst, der das Wort sprechen würde, das Trennungswort, und dem mußte sie gehorchen. Und Gertrud sah auf dem Kuchentische des Vaters und hielt den geschlossenen Brief mit zitternden Händen in ihrem Schoß, ehe sie sich entschloß, ihn zu öffnen. Doktor Wehlend schrieb:

Meine geliebte Gertrud! Mit dem ersten Federstrich zu diesem Briefe machte ich einen Strich durch die ganze Vergangenheit unierer Familienleben. Ich thue vielleicht einen trennenden Schnitt einen, der uns beide schmerzt und nie heilt, aber ich thue ihn doch in der Hoffnung, durch eine

fühne Operation zu entfernen, was uns beiden das Leben verbittert, thut ihm, um uns beide wieder dem fröhlichen Leben zurückzugeben. Meine Gertrud, du kennst am besten das Band, das uns aneinander fesselt, noch ehe du mein liebes Pflögdöchterchen wurdest, seine Fäden reichen weit in die Vergangenheit zurück und knüpfen sich an die Herzen deiner Eltern. Die Kette dieses Bandes war Liebe, und eine holde Gegenwart hat Liebe als Einhalt dazu geliefert. So ist es nun eine Fessel geworden, in der ich, der Mann, in dem du gewohnt bist nur einen väterlichen Freund zu sehen, rettungslos verstrickt bist. Gertrud — laß es mich in drei kurzen Worten sagen — ich liebe dich, nicht als Vater, nicht als Freund, sondern als der Mann, der dich zum Weibe begehrt. Ich liebe dich unendlich, grenzenlos — mit der ganzen Glut des reifen Mannes, der sein Leben nicht vergeudet, sondern den Schatz seines Herzens hütete wie ein guter Hausvater.

Du hast um mich viel leiden müssen, meine geliebte Gertrud, man hat uniere reinen Beziehungen zu einander zu besudeln gewagt, aber ich will das Martyrium, das man uns damit auferlegt, gegen, denn es hat mir den Mut gegeben, die stille Liebe in meinem Herzen zu Worte kommen zu lassen. Vergangenheit und Gegenwart schmelzen mir in deiner Person ineinander, ich bin wieder jung und schau ins Leben wie ein hoffnungstrübe Junge. Und doch, meine Gertrud, bin ich nicht ganz der verliebte Narr, der nur bitter: erdore mich. Ich bitte dich im Gegenteil, prüfe dich selbst. Frage dich, ob es den graufähigen Alten mit dem jungen Herzen und der jungen Liebe so lieben kann, wie er geliebt sein möchte, frage dich, ob du im stande bist, aber das Menschenalter, das zwischen uns liegt, hinwegzulesen, denn so nur kann uns beiden das Heil werden.

Ich lege diesen Brief in der Stunde meiner Abreise in deine Hände, du sollst Zeit haben, bis zu meiner Rückkehr mit dir selbst ins Klare zu kommen. Frage keinen anderen Menschen, frage nur dein Herz, und was es dir rät, das thue. Fürchte auch nicht,

daß ich meine Hand von dir abziehen werde, wenn du „nein“ sagst. Mit unserem harmlosen Beisammensein ist es freilich vorbei, aber was ich dir als Erbteil zugedacht hatte, wird dir dann mit warmer Hand ausgedreht werden und dich vor dem Daseinskampf schützen. Du aber darfst es ruhig annehmen, ich erfülle damit ein Gelübde, das ich deinen Eltern geleistet. So bin ich denn zum Schluß gelangt und spreche nur noch eine Bitte aus: Ich möchte ein herbes „nein“ aus deinem Munde nicht hören. Laß mich deine Antwort da finden, wo du diesen Brief findest. Wir wollen dann, falls sie das Todesurteil meines Glücks enthält, kein Wort darüber sprechen, und du wirst mich, so lange du noch in meinem Hause weilst, unverändert finden. Sei auch überzeugt, daß ich dir, wie auch die Würfel fallen mögen, stets der treue Freund bleiben werde, der ich dir war; ich habe kein Recht, deine Liebe und dein „Ja“ zu fordern, ich kann nur in Bittern und Sorgen darauf hoffen. Und nun — auf Wiedersehen — dein Fritz.

Gertrud las den Brief einmal, zweimal, legte die Hände an ihre Schläfen und blieb regungslos sitzen. Stand denn die Welt auf dem Kopf? Es drehte sich ja alles um sie her, und sie wußte nicht mehr, was oben und unten war. — Onkel Fritz, der liebe, alte, verständige Onkel schrieb ihr einen Liebesbrief und wollte sie zur Frau haben! Sie sah unbeweglich da, als hätte sie nicht wagen, sich zu rühren, als müsse sie in ein Bodentiefes fallen, als fehle der feste Grund unter ihrem Füßen. Schließlich kannte sie sich auf dem Kuchentische zu setzen und begann bitterlich zu weinen, sie wußte selbst nicht warum. Es war, als sei in ihrem Innern eine Saite gerissen und gäbe einen schreien Wühlgang. Onkel Fritz!

Wie lange Gertrud so dalag, wußte sie später nicht mehr, es mußte lange Zeit gewesen sein. Schließlich richtete sie sich an dem Gedanken auf, daß sie sich ja nicht gleich zu entscheiden brauche, daß sie ja noch sechs Tage Zeit habe. Sechs ganze

Tage — sechs lange Zeit! — Sie stand auf, wusch ihr verwundenes Gesicht und trat dann ans Fenster. Fast erkaunte sie, daß der Himmel noch blau, die Bäume noch grün seien. Wäre das Umgekehrte der Fall gewesen, sie hätte sich kaum gewundert, gab es denn überhaupt etwas Wunderbares in der Welt? Onkel Fritz hatte ihr einen Liebesbrief geschrieben! Sie las das feurige Bekenntnis zum dritten Male und hatte dabei fast ein Gefühl der Scham, so etwa, als wenn vier einen geliebten Menschen eine Väterlichkeit begeben haben.

Zu ihrem Glück klopfte es an der Thür, Fräulein Waldbauer kam, sie zum Spaziergang abzuholen. Schnell verbergte sie den Brief. — Der Onkel hatte ihr ja verboten, die ältere Freundin zu fragen. Er hatte freilich keinen Namen genannt, aber Fräulein Waldbauer war ja die einzige, die in Betracht kam. Ihr verdorrtes Aussehen entschuldigte sie mit Kopfschmerzen.

„Dann freue ich mich doppelt, durch eine langweilige Korrektur mich nicht haben aufhalten zu lassen. Ihnen ist frische Luft nötig, Trudchen, Sie sitzen zu viel im Zimmer.“ „Sie wissen ja warum, Fräulein Clara.“ „Ach, Unflath, verstreuen Sie sich nur nicht vor den Menschen, das dumme Gerede muß doch endlich aufhören. Ich an Doktor Wehlends Stelle hätte mir einen neuen Umgangskreis für Sie gesucht. Es gibt in jenem Patientenreise eine ganze Menge vernünftiger Leute.“ „Er wollte es auch, aber ich nicht, ich gehe nicht einmal mehr zu Frau Hof-Kohlemann, der Gedanke, dort Menschen zu treffen, die höflich von mir denken, macht mich ganz wild. Außerdem ist es auch peinlich für die guten Menschen, die zu mir halten.“ „So geht es aber nicht, ich werde noch einmal mit ihrem Pflegvater sprechen; nun kommen Sie aber, es wird spät.“

(Fortsetzung.)

dinge hat man die Stoffschöne durch einen „Diamant-...“ ersetzt, um auch in weicherer Stoffe...

Das Deutsche Zentral-Komitee zur Erleichterung von Heilkräften für Lungentranke wird unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern...

Düsseldorf. In der Sitzung des Arbeitsausschusses wurde das Programm für die Eröffnungsfest der Ausstellung festgelegt. Die Feier wird am 1. Mai...

Berlin. Die Deutsche Adelsgehilfen-Gesellschaft hielt gestern ihren XXI. Kreisstag ab. Den Beratungen in der Kreisakademie folgte ein Diner im Kaiserhof...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Berlin. (Volksstimme) Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

101,85, für 2 1/2 % Landrentenbriefe hat man heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Die Eisenbahn-Gesellschaft hat heute nur 100 (- 1 1/2 %), 3 % Landrentenbriefe...

Beipzig. Die neuen Kommanditisten sollen von einem Kommissionsrat übernommen werden...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Düsseldorf. Die von der „Nein- und Kulturzeitung“ meldet, befindet sich...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

Wreslau. Die von der österreichischen Generalversammlung der Kreditvereinigung...

mit einem kassen Beil erledigen. Beide wurden im Schloß überreicht. Statt, dem vor etwa vier Wochen die Frau gestorben ist, hat sich selbst der Kaiser...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

London, 20. März. Der Kaiser ist am 14. d. Mts. 21 in die Villa in Potsdam gekommen. Er wird sich dort bis zum 15. d. Mts. 21 aufhalten...

Statistik und Volkswirtschaft.

Deutscher Börsenbericht vom 20. März. Berlin meldet unverändert milde Tendenz. Notendruck behauptet...

Die bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Herren: Herm. Feig, Kallenberg, A. Prause, Lindemann; Josef Ruder, Wittweide; O. Jentsch, Böckern; F. Schmidt, Borsdorf; St. Skovronsky, Jittan...

Subdirektion der „Allianz“ Lebens- und Renten-Vers.-Aktien-Gesellsch. Wien. Leipzig, Windmühlenstraße 22. Adolf Altmann, Generalbevollmächtigter. Leipzig, März 1902.

Der modern hergerichtete kleine Saal des Vereinshauses, Lindenstraße 17, eignet sich besonders für Hochzeiten, Privat-Diners und andere Familienfestlichkeiten für 25 bis 70 Personen.

Gebr. Arnhold, Dresden-Altstadt: Waisenhausstrasse 16 und Dresden-Neustadt: Hauptstrasse 38.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Draht- Nachrichten.

Wien. I. S. 20. März. Die dem „Vogl. Anz.“ aus Gort gemeldete Witwe, hat dort in vergangener Nacht der Lokomotivfabrik Start in einem Wahnsinnsfall...

Wien. I. S. 20. März. Die dem „Vogl. Anz.“ aus Gort gemeldete Witwe, hat dort in vergangener Nacht der Lokomotivfabrik Start in einem Wahnsinnsfall...

Wien. I. S. 20. März. Die dem „Vogl. Anz.“ aus Gort gemeldete Witwe, hat dort in vergangener Nacht der Lokomotivfabrik Start in einem Wahnsinnsfall...

Wien. I. S. 20. März. Die dem „Vogl. Anz.“ aus Gort gemeldete Witwe, hat dort in vergangener Nacht der Lokomotivfabrik Start in einem Wahnsinnsfall...

Wien. I. S. 20. März. Die dem „Vogl. Anz.“ aus Gort gemeldete Witwe, hat dort in vergangener Nacht der Lokomotivfabrik Start in einem Wahnsinnsfall...

Wien. I. S. 20. März. Die dem „Vogl. Anz.“ aus Gort gemeldete Witwe, hat dort in vergangener Nacht der Lokomotivfabrik Start in einem Wahnsinnsfall...

C. Bär & H. Beyer

erlauben sich auf ihre diesjährige Oster-Ausstellung zu empfehlen.

Reiche Auswahl reizender Oster-Geschenke: Aparte Neuheiten von Eiern in Majolika, Holz, Porzellan etc. mit den aller vorzüglichsten bekannten feinen Confituren gefüllt.

Coupons-Einlösung. Die am 1. April 1902 fälligen Coupons, Dividendscheine und gelösten Werthpapiere lösen wir bereits von jetzt ab ein.

Gebr. Arnhold, Dresden-Altstadt: Waisenhausstrasse 16 und Dresden-Neustadt: Hauptstrasse 38.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer.

Wien. I. S. 20. März. Die dem „Vogl. Anz.“ aus Gort gemeldete Witwe, hat dort in vergangener Nacht der Lokomotivfabrik Start in einem Wahnsinnsfall...

SALVATORBIER

GABRIEL SEDLMAYR BRAUEREI ZUM SPATEN MÜNCHEN.

Die besten durch den Vertreter der Brauerei Oscar Renner, Dresden.

Oscar Renner, Dresden. Bier-Groß-Handlung und Flaschenbier-Geschäft Friedrichstraße 19.

Wasserstand der Elbe und Moldau. 19. März: +24 - 21 + 22 + 20 + 25 - 71. 20. März: + 20 + 23 + 27 + 22 + 27 - 58.

Wasserstand der Elbe und Moldau. 19. März: +24 - 21 + 22 + 20 + 25 - 71. 20. März: + 20 + 23 + 27 + 22 + 27 - 58.

Wasserstand der Elbe und Moldau. 19. März: +24 - 21 + 22 + 20 + 25 - 71. 20. März: + 20 + 23 + 27 + 22 + 27 - 58.



Dresdner Börse, 20. März 1902.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including entries like 'Sächs. Guldbank', 'Bereit. d. Reichsbank', and 'Preuss. Staatsbahn'.

Neueste Börsennachrichten.

Textual news reports from the stock exchange, starting with 'Veitsa, 20. März (Schluß-)' and providing details on market movements.

Staatsrenten 90,75. Kreditanstalt...

Financial news and reports regarding state bonds and credit institutions, mentioning 'Kreditanstalt' and 'Staatsrenten'.

Werte 172,25. Tausend-Traff 174,25.

Financial news and reports regarding various values and transactions, including 'Werte 172,25' and 'Tausend-Traff 174,25'.

20,45,5. Wechsel auf Wien 85,11,5.

Financial news and reports regarding exchange rates and other market data, including 'Wechsel auf Wien' and '20,45,5'.

London, 19. März. (Schluß-)

Financial news and reports from London, dated 19th March, covering market conditions and prices.

Konigs-September 4 1/2 %.

Financial news and reports regarding specific bonds and interest rates, including 'Konigs-September'.

Advertisement for 'Einzeln Nummern' and 'Dresdner Journals', listing subscription information and contact details.

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of an article or a separate notice.